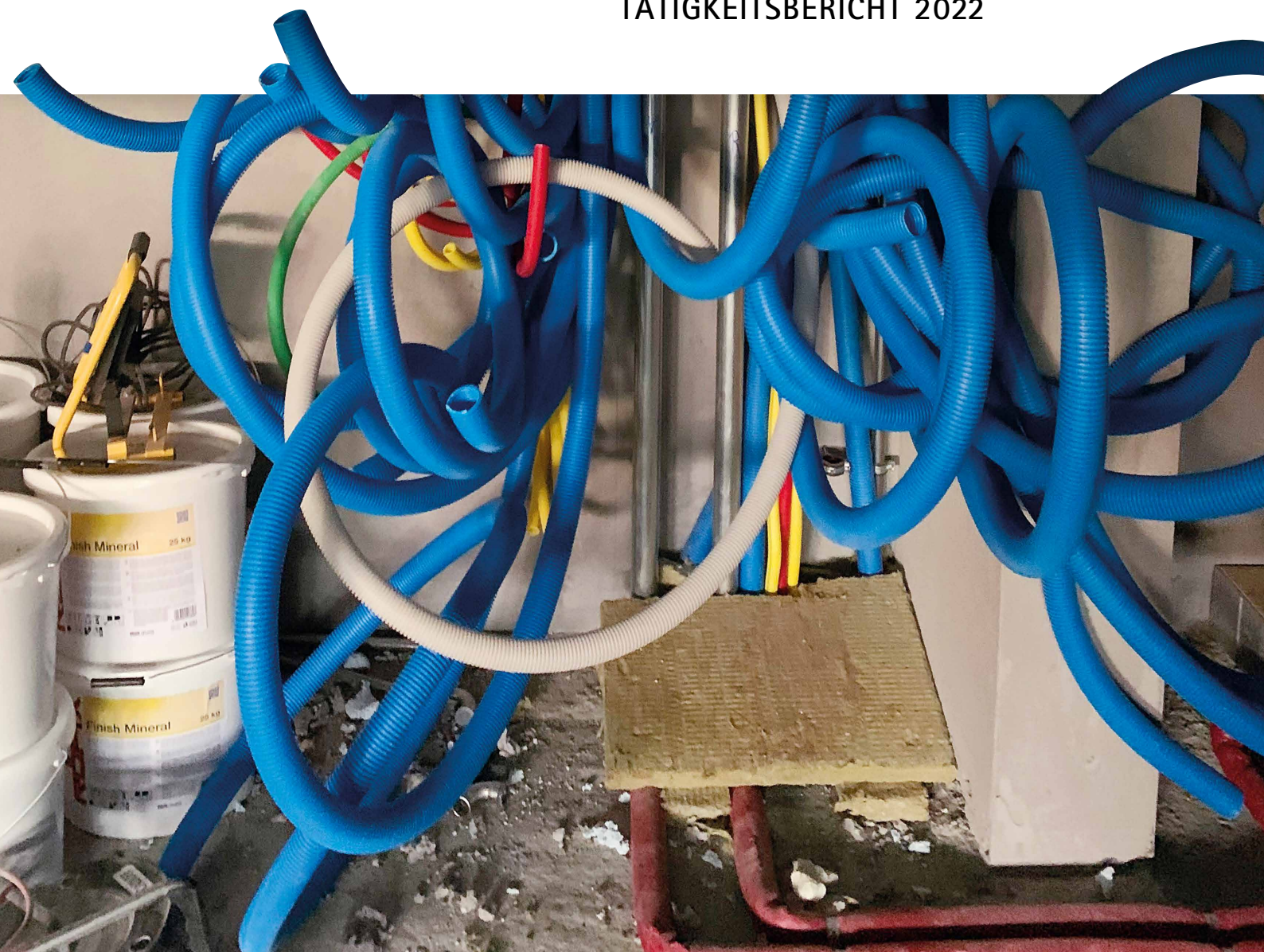




STEINHAUSER ZENTRUM

TÄTIGKEITSBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Thomas Mirer, Präsident Stiftungsrat:
Geschichtlicher Werdegang der Steinhauser-Casanova Stiftung
- 6 Josef Nigg, Vorsitzender Betriebskommission:
Heime sind besser als ihr Ruf
- 7 Wir sagen Danke
- 8 Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung:
Sedierung im Alters- und Pflegeheim – ein umstrittenes Thema
- 10 Besondere Aktivitäten
- 14 Caroline Casanova, Heimleitung:
Herausforderung Klein-Pflegeheim
- 16 Bilanz und Erfolgsrechnung
- 18 Statistik
- 21 Unsere Mitarbeitenden
- 24 In Memoriam
- 25 Jubiläums- und Eröffnungsfeier am 9. September 2023
- 25 Aktuell: Seniorenwohnen mit Heimvorteil II
- 26 Unsere Gönner und Donatoren

GESCHICHTLICHER WERDEGANG DER STEINHAUSER CASANOVA-STIFTUNG

Thomas Mirer, Präsident Stiftungsrat



Woher kommen wir?

Unser Name «Steinhauser» basiert auf einem berühmten und wohlhabenden sursilvanischen Familiennamen.

Wir blenden zurück ins Jahr 1840

In der Gemeinde Sagogn, zwischen Laax und Ilanz gelegen, wurde am 5. Januar 1840 Johann Anton Steinhauser geboren. Ein initiativer, intelligenter gesunder Jüngling. Er besuchte die Volksschulen in Sagogn und in Chur. Studierte anschliessend Philosophie in Luzern und schloss sein Studium als Anwalt ab. In seinem Heimatort Sagogn war er fortan als selbständiger Jurist tätig. Politik hatte sein Interesse geweckt. Liberal links war sein Gedankengut einzuordnen.

1865 gründete er die Gesellschaft Buchdruckerei Ilanz AG. Er arbeitete als Verleger und als Herausgeber liberaler rätoromanischer Zeitungen wie «Ligia Grischa», «Patriot» und den «Sursilvan». 1867 wurde er Gemeindepräsident von Sagogn, bis 1874.

Am 13. September 1869 heiratete er Frau Anna Latour, Tochter des Alois Latour, ebenfalls eine prägnante sursilvanische Persönlichkeit. 1874 - 75 war Johann Anton Steinhauser Grossrat und Kreispräsident des Kreises Gruob (Ilanz Umgebung).

Am 11. Februar 1871 erblickte Sohn Aluis Steinhauser in Sagogn das Licht der Welt.

Sein Vater wurde 1883 in den Kleinen Rat (heute Regierung des Kantons GR) gewählt und amtierte bis 1887 (1885 als Präsident) in dieser Funktion. Zudem war er von 1875 bis 1881 Nationalrat, als Mitglied der Liberalen Partei (heute FDP).

Auch der junge Aluis Steinhauser beschrte einen ähnlichen Berufsweg wie sein Vater. Er studierte Rechtswissenschaft in Berlin, Heidelberg, Würzburg, München und Bern. 1896 promovierte er als Jurist in Rom und Paris. 1898 eröffnete er sein Advokaturbüro in Chur, wohnte in Sagogn und Obersaxen. Wie der Vater so der Sohn, war auch er der Politik verschrieben. Die Gesinnung von Aluis war in der Konservativen Partei zu finden (heute Partei der Mitte). In Obersaxen lernte er seine zukünftige Frau Maria Barbara Katharina Casanova (1873 - 1964) kennen. Sie heirateten 1899. Die Ehe blieb kinderlos.

Während den Sommermonaten bezogen sie das Haus in der Vorstadt, welches 1869 von Paul Franz Casanova-Henny (1816-87) erbaut worden war.

Folgende hohe Ämter bekleidete

Dr. Aluis Steinhauser:

1905 - 1906 Kreispräsident der Gruob

1909 - 1915 Kleiner Rat (Regierung GR), Finanzen und Militär

1915 - 1918 Nationalrat, als Mitglied der Konservativen Partei



Dr. Aluis Steinhauser war ein grosser «Macher». Wir Bündner verdanken ihm viel! So hatte er doch zu folgenden Projekten Wesentliches beigetragen:

- Initiant und Gründer der Elektrizitätswerke Bündner-Oberland AG (EWBO), heute Teil der Repower AG
- Förderer RhB-Linie Ilanz-Disentis (eröffnet 1912)
- Wesentliche Impulse für Hotellerie und Tourismus, in vielen Bereichen
- Gründung Kreuzspital Chur
- Gründung Psychiatrische Klinik Realta
- usw.

Leider wurde Dr. Aluis Steinhauser-Casanova nur 47 Jahre alt. Auf einer Auslandsreise nach Paris erkrankte er heftig an der Spanischen Grippe und verstarb dort am 27. Oktober 1918.

In grosser Trauer lebte fortan seine Gemahlin, als zurückgezogene Witwe, in Chur und verbrachte bis zu ihrem Tod im September 1964 immer wieder viele Wochen im Haus Steinhauser in Obersaxen.

Als kleiner Bub (Jahrgang 1944), kannte ich Frau Steinhauser persönlich. Ab 1952 verbrachte ich regelmässig meine Sommerferien in Obersaxen Meierhof. Meine Tanten, Marieli + Anny Mirer, leiteten hier die örtliche Poststelle. In dieser Zeit half ich öfters im Zustelldienst der täglichen Post mit.

So kannte ich auch Frau Maria Barbara Katharina Steinhauser. Für mich bleibt sie als ausserordentliche Persönlichkeit in respektvoller Erinnerung.

Ihr Erbe gelangte nach ihrem Willen in eine kirchliche Stiftung, der heutigen «Steinhauser Casanova-Stiftung», somit an das Bistum Chur. Der Stiftungszweck war ursprünglich «Betrieb eines Erholungsheims für Priester und andere Personen geistlichen Standes der katholischen Kirche».

Das Haus verfügte über 14 Betten. Die Immensee-Missionare besorgten den Betrieb der Pension bis 1995.

1967 - 1982 Pater Giosch Gartmann
 1982 - 1989 Pater Johannes Bellwald
 1989 - 1995 Pater Emil Frey

Wohin gehen wir?

Im Frühjahr 1994 nahm unser damaliger Hausarzt Dr. Walter Schenker mit mir Kontakt auf und orientierte mich über die absehbare Schliessung des Ferienheims der Steinhauser-Casanova Stiftung.

Für uns im Raum stand die Idee einer Umnutzung der Liegenschaft zu einem örtlichen Seniorenzentrum. Wir reagierten sofort. Unsere Bemühungen zur Übernahme für das Projekt «Schaffung eines Seniorenzentrums» wurden erhört.

1995 war es so weit. Die bestehenden Statuten wurden durch den neuen Stiftungsrat zu Gunsten

der Umnutzung zum regionalen Seniorenzentrum geändert. Der neue Stiftungsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Thomas Mirer (Präsident), Pater Josef Kaiser (bisher), Pater Josef Kaufmann (bisher), Pater Emil Frey (neu), Domdekan Walter Niederberger (Vertreter des Bistum Chur, neu), lic. iur. Eduard Mirer (neu), Rudolf Mirer (neu) und Dr. med. Walter Schenker (neu). Die Zeit bis zur Eröffnung des geplanten Alterszentrum war mit grosser und beschwerlicher Arbeit verbunden. Konzept, Planung, Bewilligungen (Kanton, Region, Gemeinde) und vor allem die Finanzierung des Projektes benötigten viel Aufmerksamkeit, Feingefühl, Kraft und Zeit. Diese Anstrengungen galten für den gesamten Stiftungsrat. Wir haben es geschafft! Ausdrücklich möchte ich dabei erwähnen, dass unser damaliges Konzept über das zukünftige Leben im Alter in unserer Region visionär und einmalig war. Heute entspricht es grundsätzlich der Altersstrategie vieler Kantone.

Wohn- und Betreuungsformen

Selbständiges Wohnen – kein Pflegebedarf

Aufenthalt in einer Wohnung, selbständige Bewältigung des Alltages

Betreutes Wohnen – Leichter Pflegebedarf

Aufenthalt in einer Wohnung, Pflege und Betreuung punktuell, Teilnahme an Aktivierung und Ausflügen, Gespräche 30 Minuten pro Monat, Hauswartarbeiten 30 Min. pro Monat, «Conciergedienst»

Pflegewohnen –

Mittlerer bis sehr hoher Pflegebedarf

Aufenthalt im Pflegezimmer, Pflege und Betreuung nach Bedarf rund um die Uhr, Vollpension, Wäsche- und Reinigungsservice

Wappen Familie Steinhauser Sagogn

In Silber aus goldenen Flammen wachsender, goldener Phönix mit roten Flügeln.

Quelle: Bündner Wappenbuch des Vorderrheintales von Gieri Casura

Diese grundsätzliche Strategie für unsere Institution bewog den Stiftungsrat zum Bau des Hauses «Witblig», welches im Jahr 2011 eingeweiht wurde. 12 weitere altersgerechte und grosszügige Wohneinheiten mit diversen Dienstleistungen und Spitex-Betreuung kamen in den Dienst unserer Mieter/innen.

Dieses Jahr darf unser Betrieb das 20-jährige Dienstjubiläum feiern. Wir blicken auf eine erfolgreiche Zeit in unserer Arbeit der Altersbetreuung zurück. Das Jubiläumsgeschenk, das neu erstellte, grosszügige Bauwerk «Seniorenwohnen mit Heimvorteil II» (provisorischer Name), dürfen wir am Samstag, 9. September 2023 einweihen und dem Betrieb übergeben. Die neuen 15 hindernisfreien Wohneinheiten sind nach jüngsten Erkenntnissen nachhaltig und innovativ durch unseren Architekten Pius Alig und seinem Team geplant worden. Wir freuen uns mit unserer treuen Belegschaft diesen fortschrittlichen Neubau unseren «Golden-Ages» zu übergeben. Ich bin überzeugt, dass dieses Juwel den Mieterinnen und Mietern wie der Steinhauser-Casanova-Stiftung viel Freude und Genugtuung im täglichen unbeschwerten Leben im Alter bringen wird. Packen wir es an!

Quellen: Parlament.ch / Historisches Lexikon der Schweiz, Dr. Martin Bundi / Bündner Monatsblatt 1915, Nr. 10, Dr. Johann Baptista Derungs / Pro Supersaxa Obersaxen / Gemeinde Sagogn / Kanton Graubünden, Nachlass Aluis Teofil Tuor 1873 – 1939 / Wikipedia



HEIME SIND BESSER ALS IHR RUF

Josef Nigg, Vorsitzender Betriebskommission



Daran ist nicht zu rütteln, die Wörter Altersheim, Seniorenzentrum, Pflegeheim assoziieren wir eher negativ, graue Haare, Rollatoren, Demenz, Sterben. Hier werden ältere Menschen beherbergt, die Langzeitpflege benötigen. Der Gedanke, dorthin zu ziehen, löst Ängste aus. Wir alle möchten so lange wie möglich in unserer eigenen Wohnung bleiben, in vertrauter Umgebung, zusammen mit Menschen, die wir seit Jahrzehnten kennen.

Doch vielleicht kommt der Tag, wo die Pflege durch Angehörige nicht mehr infrage kommt und die Pflegemöglichkeiten durch die Spitex an Grenzen stossen. Wir sind überfordert, gesundheitlich gefährdet, körperlich überfordert, psychisch belastet, erschöpft. Der Eintritt ins Altersheim wird unumgänglich, das Leben wird auf den Kopf gestellt. Nun ade, du traute Heimat ...

Doch, betritt man dann mal so ein Heim ... eigentlich erstaunlich. Nichts von Heulen und Wehklagen in den Gängen und Zimmern. Gar nicht wenige schaffen es in kurzer Zeit, bald einmal hört man sie lachen, sie grüssen freundlich, spielen Karten, singen Lieder, machen Ausflüge. Pflegefachpersonen kümmern sich um die Beschwerden, die tägliche medizinische Versorgung gibt Sicherheit, neue Bekanntschaften beenden das Alleinsein. Die feste Tagesstruktur kommt vielen Senioren und Seniorinnen im hohen Alter entgegen. Auf gesunde Er-

nährung wird geachtet. Auch bei anfallender Steigerung des Pflegebedürfnisses und bei eventueller Verschlechterung der psychischen und physischen Gesundheit wird fachlich kompetent unterstützt.

Und wie steht es denn mit der Befürchtung, dass man selbst nicht mehr entscheiden kann? Wer Augen und Ohren offenhält, der bemerkt, dass im Heim der Individualität hohes Gewicht beigemessen wird, Autonomie ist kein Fremdwort. Es wird nicht befohlen und nicht verboten, man sucht und findet gemeinsam Lösungen. Weit weg vom militärischen Drill, wer will, kommt auf den Ausflug mit, wer will, geht basteln, wer allein sein will, bleibt allein.

Professionalität kennzeichnet die Arbeit im Heim, pflegende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beruflich bestens geschult, Heim- und Pflegeleitungen absolvieren strenge Ausbildungen und sorgen für einen reibungslosen Betrieb. Fragen und Anliegen von Bewohnerinnen und Bewohnern, von Besucherinnen und Besuchern werden ernstgenommen. Die Heime unterstehen dem Kantonalen Gesundheitsamt und werden in allen Belangen regelmässig kontrolliert und zertifiziert.

Viele Alters- und Pflegeheime - so auch unser Steinhäuser Zentrum - erleichtern den Schritt ins Heim, indem sie in der Nähe Alterswohnungen anbieten. Schon von Beginn weg hat das Steinhäuser Zentrum das eigenständige Alterswohnen unter dem Begriff Seniorenwohnen mit Heimvorteil in sein Leitbild aufgenommen. Mieterinnen und Mieter bewohnen selbständig altersgerechte Wohnungen und sind in Kontakt mit dem Heim. Es können unterschiedliche Dienstleistungen und Hilfestellungen in Anspruch genommen werden. Auf diese Weise kann der schwere Schritt ins Heim erleichtert werden, die Umgebung ist bekannt, auch die Gesichter und die Stimmen.

WIR SAGEN DANKE

Der Alltag ist nicht immer unbeschwert. Umso dankbarer sind wir für das Vertrauen und die Unterstützung, die wir von vielen Menschen entgegennehmen dürfen.

Wir denken im Besonderen an ...

... unsere Bewohnerinnen und Bewohner

... unsere Mieterinnen und Mieter

... die Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner

... die Gäste des Restaurants

... die Bezüger und Bezügerinnen von Spitex-Mahlzeiten

... die Kinder der Schule Obersaxen Mundaun, die den Mittagstisch besuchen

... die Schule Obersaxen Mundaun

... die Gemeinde Obersaxen Mundaun

... Dr. med. Oliver Franz, unseren Heimarzt

... Pfarrer Markus Domeisen und Pfarrer Albrecht Merkel

... Rahel Casanova, pill apoteca Ilanz, unsere Heimapotheke

... die Spitex Foppa

... die externen Therapeutinnen Monika Berther, Evi Brassler, Esther Hosang und Petra Lappe

... die freiwilligen Helferinnen und Helfer

... die Mitglieder der Gönnervereinigung

... unsere Gönner und Spenderinnen

... die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte

... alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Steinhauser Zentrums

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken von Herzen.

SEDIERUNG IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM – EIN UMSTRITTENES THEMA

Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung



Sedation, also die Verabreichung von Medikamenten zur Beruhigung oder Schlafförderung, ist in Alters- und Pflegeheimen in der Schweiz ein kontroverses Thema.

Die medikamentöse Behandlung wird häufig bei älteren Menschen mit schweren Erkrankungen oder bei Bewohnenden mit Demenz angewendet, um ihre Symptome zu lindern. In den vergangenen Monaten wurde in den Schweizer Medien jedoch sehr oft negativ über dieses Thema berichtet. Insbesondere hiess es, dass die Schweizer Alters- und Pflegeheime die Bewohnenden sedieren, weil die Zeit für die Betreuung fehle, da Personal eingespart werden müsse. Oder dass demente Bewohnende oft auf die Gerontopsychiatrie verlegt würden, damit sie medikamentös eingestellt werden und anschliessend, anstatt sich ständig zu bewegen, zu müde dafür seien. Gleichzeitig sollen die sedierenden Medikamente die Sturzgefahr erhöhen und die damit verbundenen Verletzungen und Operationen die Kosten zusätzlich steigern.

Ist dem wirklich so? Beginnen wir von vorne. Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Realität. Meistens haben sie den Drang sich sehr stark zu bewegen und finden nirgends über längere Zeit Ruhe, um zu sein oder sich zu erholen. Bewegen sie sich ziellos umher, ohne sich oder andere in Gefahr

zu bringen, haben wir im Steinhauser Zentrum genügend Raum, damit sie sich bewegen und von einem Ort in den anderen gehen können. Verfolgen sie allerdings ein Ziel, welches für sie absolut real ist, aber nicht mehr den Tatsachen entspricht, wird es problematisch. Es geht dabei meistens um Arbeiten, die während Jahren tagtäglich erledigt wurden. Beispielsweise in den Stall gehen und die Tiere füttern, einkaufen gehen und für die ganze Familie kochen oder Kinder betreuen.

Die Pflegeperson trägt die Verantwortung für die dementen Menschen und darf diese nicht einfach ziehen lassen. Sie muss im Gespräch die Person verstehen, in ihre Welt eintauchen und mittels Validation die Person abholen und versuchen auf etwas anderes zu lenken.

Nun kann es jedoch sein, dass das Gehirn auf Hochtouren arbeitet und die Menschen mit Demenz sich von ihrer Idee nicht ablenken lassen. Dies kann verschiedene Gefühle wie Wut, Traurigkeit, Verzweiflung oder Angst auslösen. Stellen Sie sich vor, Sie würden diese Gefühle erleben! Da ihre Gedanken und die daraus folgenden Handlungen für uns oft nicht nachvollziehbar sind, sind wir verpflichtet, für deren eigene oder die Sicherheit anderer zu sorgen. In diesen Situationen müssen wir den Menschen mit Demenz ihr Gedankenkarussell mit Hilfe der Medikamente lindern, genauso wie man es bei anderen Krankheiten macht.

Natürlich werden nicht ausschliesslich Medikamente dagegen verabreicht. Genauso wichtig ist, dass Menschen mit Demenz während des Tages ausgeglichen und entspannt erscheinen und so wenig wie möglich in so einen Zustand kommen. Dies ist aber meistens nur erreichbar mit engmaschiger Betreuung durch eine ausgebildete Fachangestellte Betreuung, Aktivierungstherapeutin

oder Pflegeperson. Im Steinhauser Zentrum haben wir zu diesem Zweck eine Etage umgestaltet und gemäss Milieuthherapie eingerichtet, damit sich die Menschen mit Demenz beschäftigen und darin verweilen können. Dafür muss aber mindestens eine Pflegeperson anwesend sein und für die Sicherheit sorgen. Zudem wirkt regelmässiger Besuch der Angehörigen sehr entspannend. Die Stimmen vertrauter Personen geben Menschen mit Demenz Sicherheit und ein Gefühl von Geborgenheit. Obwohl sie schöne Momente sofort wieder vergessen, so scheinen diese doch eine nachhaltige Wirkung zu haben. Denn sie starten entspannter in den späten Nachmittag und erleben das Sundowning weniger stark. Beim «Sundowning» werden Menschen mit Demenz am späten Nachmittag bis frühen Abend überaus aktiv und nervös oder legen ungewöhnliche Verhaltensmuster an den Tag.

Sie lesen richtig, die Betreuung von Menschen mit Demenz ist sehr aufwändig, herausfordernd und setzt ein grosses Wissen der Betreuungsperson voraus. Die Techniken der Validation und der basalen Stimulation müssen zwingend erlernt sein. Sehr hilfreich ist es auch, wenn die Betreuungspersonen den Umgang mit Aggressionen kennen und anwenden können.

Ein ganzer Tag Betreuung wird mit CHF 42.00 vergütet. Auch wenn wir die Mitarbeitenden dafür finden würden, wie kann damit der Aufwand gedeckt werden?

Was spricht nun dafür Menschen mit Demenz eines Alters- und Pflegeheimes nebst der engmaschigen Betreuung zu sedieren?

Linderung von belastenden Symptomen: Menschen mit Demenz können aufgrund ihrer Erkrankung unter Symptomen wie Agitation, Angstzuständen, Delirium oder Schlaflosigkeit leiden, die ihr Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen können. Eine Sedierung kann dazu beitragen, diese Symptome zu lindern und den Komfort des Patienten zu erhöhen.

Verbesserung der Pflegequalität: Eine angemessene

Sedierung kann dazu beitragen, dass sich die Menschen mit Demenz wohler und geborgener fühlen, was wiederum zu einer besseren Pflegequalität führen kann. Eine bessere Pflegequalität kann auch dazu beitragen, das Risiko von Komplikationen und unerwünschten Ereignissen zu verringern.

Verbesserung der Lebensqualität: Eine angemessene Sedierung kann dazu beitragen, dass Menschen mit Demenz eine bessere Lebensqualität genießen, indem belastende Symptome gelindert werden und sie sich insgesamt wohler fühlen.

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat Leitlinien zur Anwendung von Sedation im Alters- und Pflegeheim herausgegeben, um sicherzustellen, dass sie nur in angemessenen Fällen und unter strenger Aufsicht angewendet wird. Die Leitlinien der SAMW betonen die Wichtigkeit einer gründlichen klinischen Beurteilung und der Einbeziehung des Betroffenen und seiner Angehörigen in den Entscheidungsprozess. Es wird auch empfohlen, die Dosis und den Zeitraum der Sedierung sorgfältig zu überwachen und nur Fachpersonal mit der Verabreichung zu beauftragen. Die Dokumentation über die Verwendung von Sedation ist ebenfalls von grosser Bedeutung, um die Transparenz, Wirkung der Intervention und Rechenschaftspflicht zu gewährleisten.

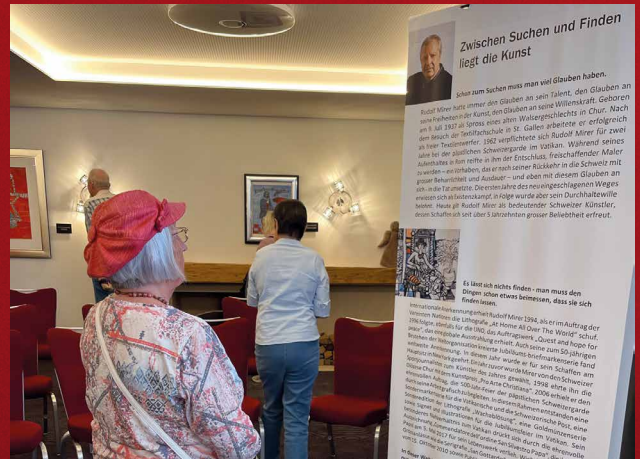
Im Steinhauser Zentrum legen wir grossen Wert darauf, dass unsere Bewohnenden mit Demenz nicht sediert werden, sodass sie sich kaum mehr bewegen mögen. Uns ist wichtig, dass sie von einem individuellem Beschäftigungsprogramm profitieren können und einen Sinn hinter der Tätigkeit sehen. Wir singen, kochen, basteln, spielen, spazieren oder turnen mit den Bewohnenden, ausserdem haben sie immer die Möglichkeit sich selbst im Raum für Milieuthherapie zu beschäftigen und da zu verweilen.

Trotzdem sind wir auf Medikamente angewiesen, welche die Spitzen des Gedankenkarussells brechen, sodass sie entspannt und ausgeglichen im Alltag leben können.



BESONDERE AKTIVITÄTEN

3. Januar	Interner Neujahrsapéro im Steinhauser Zentrum
6. April	Imagetag «I love my job», Bündner Heimwoche
11. April	Spatenstich Erweiterungsbau «Seniorenwohnen mit Heimvorteil II»
20. Mai	Qualitätsmanagementsystem, Aufrechtserhaltungsaudit SOS
1. August	Konzert zum Nationalfeiertag – Kinderchor Wuppertal
13. September	Fachreferat Rheumaliga «Rheumaprävention – Schmerzen im Alltag vermeiden»
15. September	Besuch Ausstellung Rudolf Mirer «Zwischen Suchen und Finden liegt die Kunst»
10. November	Latarnliumzug Kindergarten und 1./2. Klasse: Besuch Steinhauser Zentrum
12. November	Jahrestreffen der Gönnervereinigung mit Besichtigung Rohbau
5. Dezember	Samachlàs-Fiir
17. Dezember	Weihnachtsfeier für Bewohnende und Angehörige
19. Dezember	Flötenkonzert von Livia, Emily, Fiona, Monika unter der Leitung von U. Kobler







HERAUSFORDERUNG KLEIN-PFLEGEHEIM

Caroline Casanova, Heimleiterin



Das Steinhauser Zentrum mit seinen 13 Betten ist eines der kleinsten Pflegeheime des Kantons Graubünden. Allein diese Tatsache macht es zu einem besonderen Haus.

Sowohl Bewohnende wie auch Mitarbeitende schätzen die überschaubare und familiäre Struktur. Man kennt sich, da es regelmässige Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Gruppen gibt. Alle Mitarbeitenden aller Bereiche kümmern sich um die 13 Bewohnerinnen und Bewohner. Sich 13 Namen und Personen zu merken, fällt leicht. Umgekehrt ist das mit 38 Mitarbeitenden schon schwieriger. Aber zumindest die Gesichter sind vertraut.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat einen direkten Draht zur Heimleitung. Das vereinfacht den Informationsfluss, bei Neuerungen oder der Durchsetzung von Regeln und Richtlinien aber auch für das Einbringen von Ideen oder Kritik. Durch die gegenseitige Unterstützung gewinnen die Mitarbeitenden Einblicke in andere Aufgabenbereiche. Die Mitarbeiterin des Restaurants begleitet einen Bewohner auf sein Zimmer, die Pflegende serviert einem externen Gast das Mittagessen, die Sachbearbeiterin Administration hilft bei Grossandrang in der Küche usw. Das erfordert grosse Flexibilität der Mitarbeitenden aber

auch die Fähigkeit, den eigenen Aufgabenbereich dennoch an erste Stelle zu setzen. Sicher gefördert wird das Verständnis für die Schwierigkeiten und Herausforderungen aller.

Für die Bewohnenden ist die Auswahl an möglichen Gesprächspartnern aus dem Bewohnerkreis eingeschränkt. Es gibt Zeiten, da haben nur zwei von 13 Bewohnenden Freude am Jassen, die anderen gehen lieber spazieren, sehen fern oder leben in ihrer eigenen Welt. Und natürlich spielen Sympathie und Antipathie auch im höheren Alter eine Rolle. Da wird es im kleinen Haus schwierig, sich aus dem Weg zu gehen.

Im organisatorischen Bereich wird ein kleines Haus stark gefordert. Bei mehreren freien Betten kann kaum Personal eingespart werden. Weniger als eine anwesende Mitarbeitende geht nicht. Am Morgen müssen zum Beispiel mehrere Pflegende anwesend sein, damit die Bewohnenden innert nützlicher Zeit in den Tag starten können.

Wie die grossen Häuser mit an die 100 Betten müssen auch wir verschiedene Vorgaben erfüllen. Es gilt ein Qualitätsmanagementsystem (Organisation und Abläufe), ein internes Kontrollsystem (finanzbezogene Abläufe und Kontrollen) und ein Riskmanagement (Risikoanalyse mit möglichen Auswirkungen) zu führen. Daneben mussten im Hinblick auf das neue Datenschutzgesetz Regeln, Vorkehrungen und Merkblätter erarbeitet werden, um die Erfassung, Verwendung und Speicherung von Daten sichtbar zu machen und um die Daten vor fremdem Zugriff zu schützen. Die Digitalisierung schreitet nun auch im Gesundheitswesen voran. Die Rechnungen an die Krankenkassen müssen neu elektronisch übermittelt werden. Die entsprechende Software kostet einmalig rund CHF 4000.00 und jährlich wiederkehrend ca. CHF 800.

Das bei etwa 300 Rechnungen im Jahr! Zudem sind wir verpflichtet, uns einer Stammgemeinschaft für das elektronische Patientendossier anzuschliessen. Seit Juni 2022 sind wir bei eSANITA registriert und anerkannt. Damit wir alle Vorgaben erfüllen, mieten wir ein speziell konfiguriertes Laptop für den Zugriff auf das eventuell vorhandene elektronische Patientendossier eines Bewohners oder einer Bewohnerin. Für uns nicht überraschend, hat bisher niemand unserer Bewohnenden ein elektronisches Patientendossier. Die jährlichen Kosten von über 2600 Franken sind deshalb etwas schmerzhaft. Es gibt noch weitere zahlreiche zu erfüllende Anforderungen, die sowohl finanzielle wie auch personelle Ressourcen beanspruchen und ein umfangreiches Knowhow verlangen. Dies alles zu leisten, ist für eine kleine Organisation eine Herkulesaufgabe. Spannend, aber auch zermürend.

Das Gesundheitsnetz Surselva, mit einem organisatorischen Zusammenschluss aller Gesundheitsinstitution der Surselva betrachten wir deshalb als Chance. Wir erhoffen uns eine Entlastung in den oben erwähnten Bereichen und Unterstützung bei der Personaladministration und -ausbildung. Ziel sollte sein, sich wieder stärker auf das Kerngeschäft, auf die Pflege und Betreuung von betagten Menschen, konzentrieren zu können.

Abschliessend könnte man den Eindruck erhalten, dass ein Klein-Pflegeheim keine Berechtigung oder keine Zukunft hat. Für sich allein wäre es tatsächlich schwierig. Doch die Kombination mit den hindernisfreien Wohnungen für das selbständige und das betreute Wohnen ist ein den aktuellen Erkenntnissen entsprechendes Angebot. Im Sinne von ambulant vor stationär bieten wir Wohn- und Betreuungsformen, die einerseits der Individualität der heutigen betagten Menschen entsprechen und andererseits für die Steuerzahler weniger Kosten verursachen. Das Steinhauser Zentrum ist also goldrichtig!



BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2021
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	191 416	287 823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175 049	202 975
Andere kurzfristige Forderungen	19 065	10 246
Vorräte	21 094	23 032
Aktive Rechnungsabgrenzung	16 286	5 424
UMLAUFVERMÖGEN	422 910	529 500
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	7 590 104	5 146 463
Finanzanlagen	6 000	6 000
ANLAGEVERMÖGEN	7 596 104	5 152 463
TOTAL AKTIVEN	8 019 014	5 681 963
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56 798	54 649
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50 368	21 200
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	79 130	75 056
Passive Rechnungsabgrenzung	224 263	260 997
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	410 559	411 902
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6 367 883	4 820 800
Zweckgebundene Fonds	282 304	297 142
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	6 650 187	5 117 942
TOTAL FREMDKAPITAL	7 060 746	5 529 844
ORGANISATIONSKAPITAL		
Stiftungskapital	2 855 086	2 855 086
Baufonds	622 985	622 985
Verlustvortrag	-1 442 166	-1 335 407
Freie Fonds	121 107	121 107
Subventionsreserven	1 690 815	1 787 907
Subventionsreserven Parz. 7007	1 065 000	55 000
Bewertungsreserve Swiss GAAP FER	-3 954 559	-3 954 559
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	958 268	152 119
TOTAL PASSIVEN	8 019 014	5 681 963

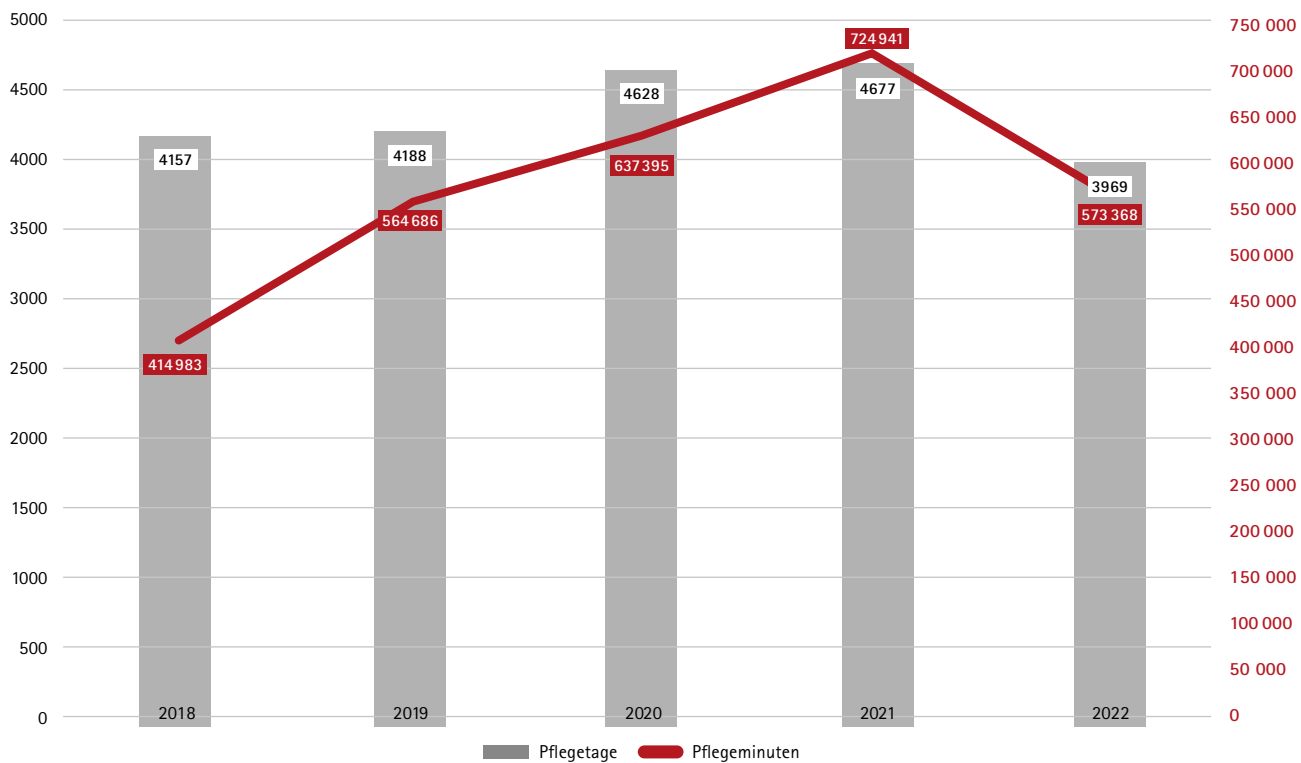
ERFOLGSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022	2021
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3 011 555	2 266 276
BETRIEBSERTRAG	3 011 555	2 266 276
Personalaufwand	1 750 340	1 809 735
Sachaufwand	329 750	368 545
Abschreibungen	343 392	358 347
BETRIEBSAUFWAND	2 423 482	2 536 627
BETRIEBSERGEBNIS	588 073	-270 351
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	-94 818	-97 137
FINANZERGEBNIS	-94 818	-97 137
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	14 838	14 838
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	0	0
FONDSERGEBNIS ZWECKGEBUNDENE FONDS	14 838	14 838
ORDENTLICHES ERGEBNIS	508 093	-352 650
Betriebsfremder Ertrag	424 519	380 345
Betriebsfremder Aufwand	125 670	102 840
BETRIEBSFREMDDES ERGEBNIS	298 849	277 505
Ausserordentlicher Ertrag	1 095	2 440
Ausserordentlicher Aufwand	1 888	54
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-793	2 386
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ZUWEISUNG	806 149	-72 759
ORGANISATIONSKAPITAL		
Entnahme Organisationskapital	508 073	466 175
Zuweisung Organisationskapital	1 314 222	393 416
VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	-806 149	72 759
JAHRESERGEBNIS NACH ENTNAHMEN/ZUWEISUNGEN	0	0
ORGANISATIONSKAPITAL		

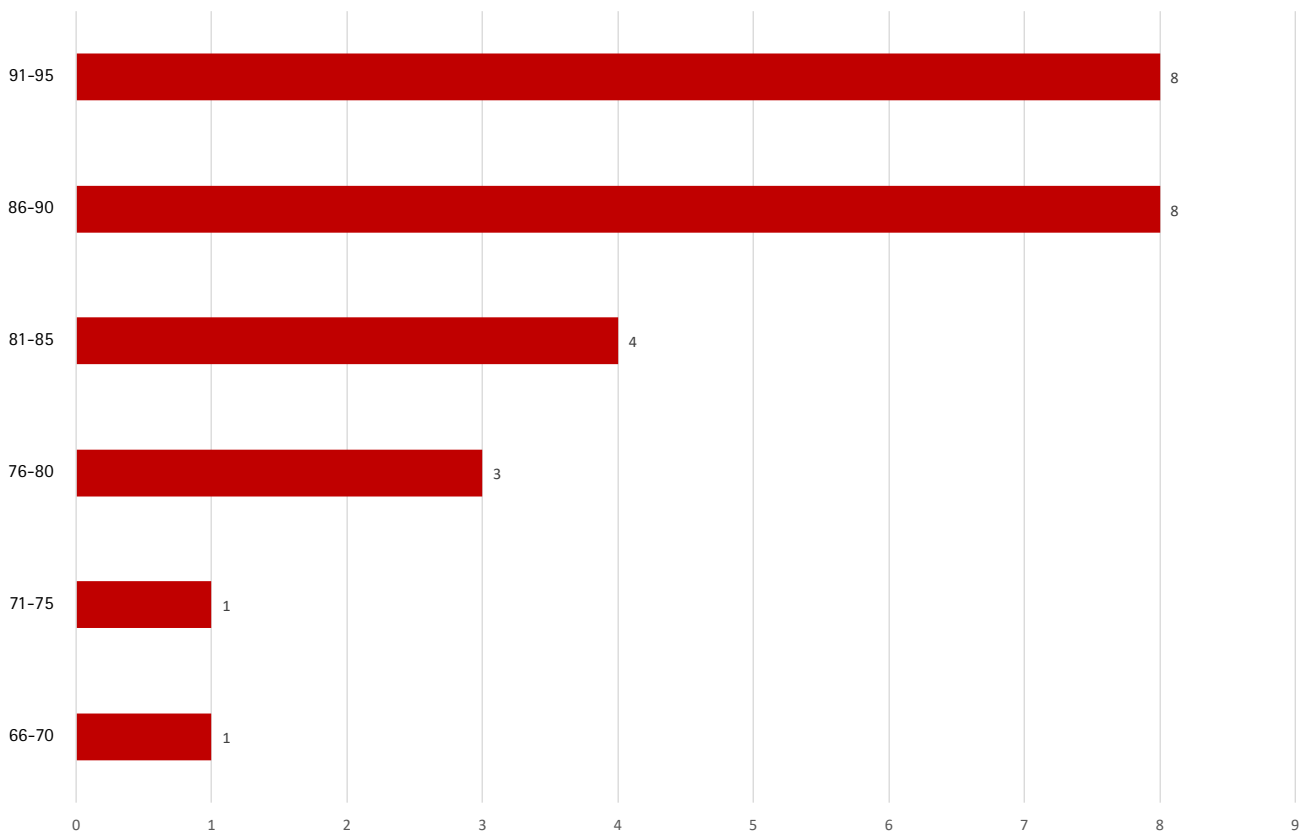
Der Jahresbericht der Steinhauser-Casanova Stiftung weist die Bilanz und Erfolgsrechnung aus. Bilanz und Erfolgsrechnung wurden in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands, dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsur-

kunde erstellt. Die vollständige Jahresrechnung mit Bericht der Revisionsstelle ist auf der Homepage www.steinhauser-zentrum.ch aufgeschaltet. Ein gedrucktes Exemplar liegt zudem am Empfang des Steinhauser Zentrums zur Einsichtnahme bereit.

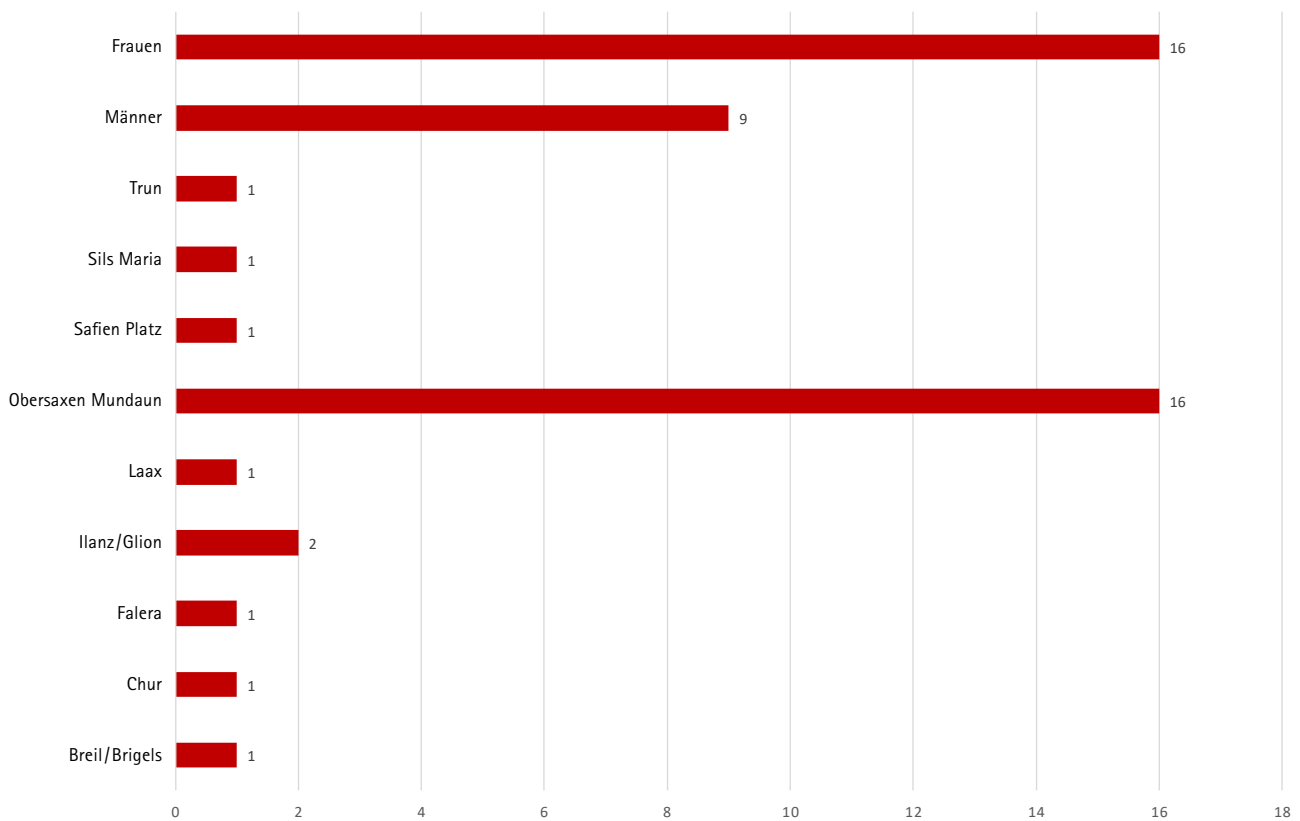
PFLEGETAGE UND -MINUTEN



ANZAHL UND ALTER BEWOHNENDE PFLEGEGEREICH

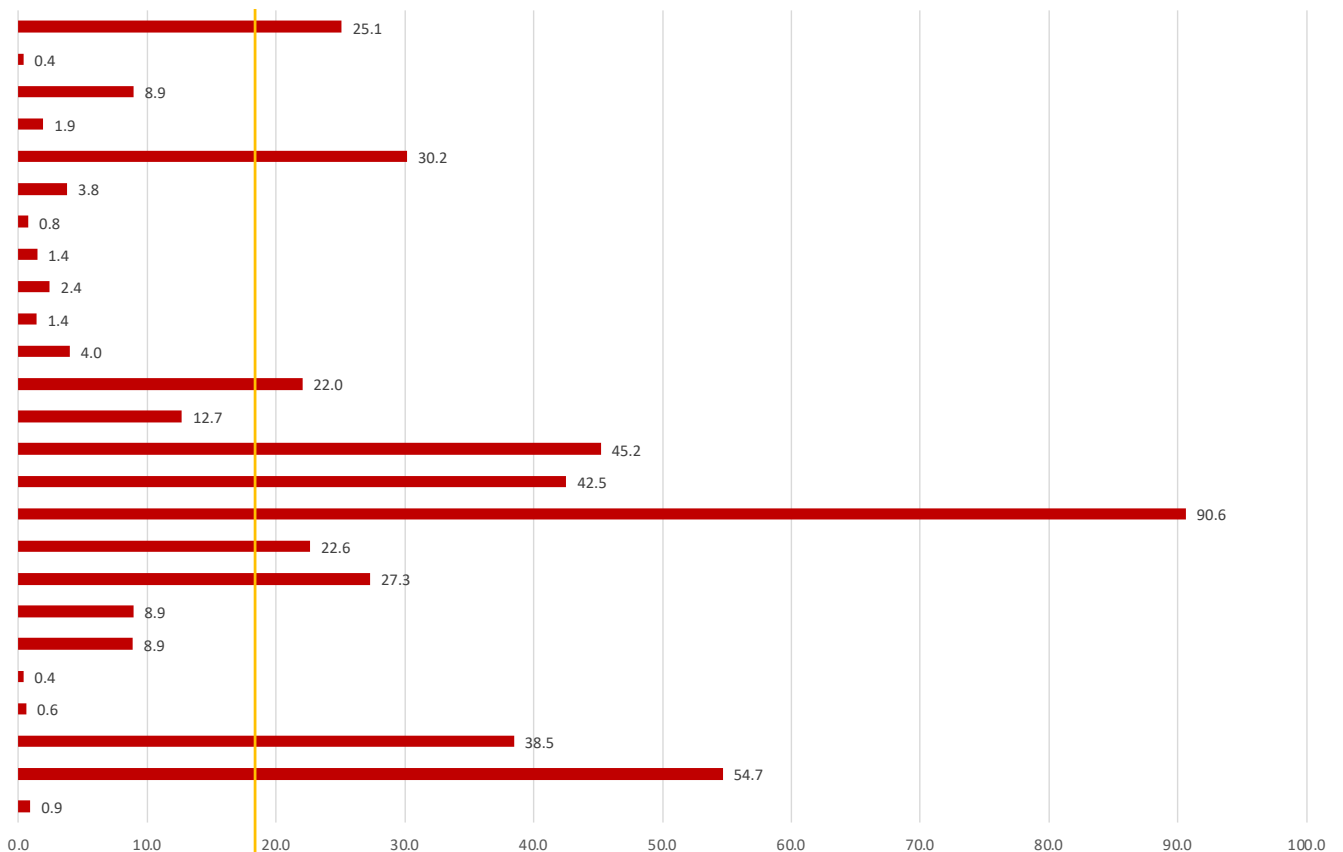


GESCHLECHT UND HERKUNFT BEWOHNENDE PFLEGEBEREICH

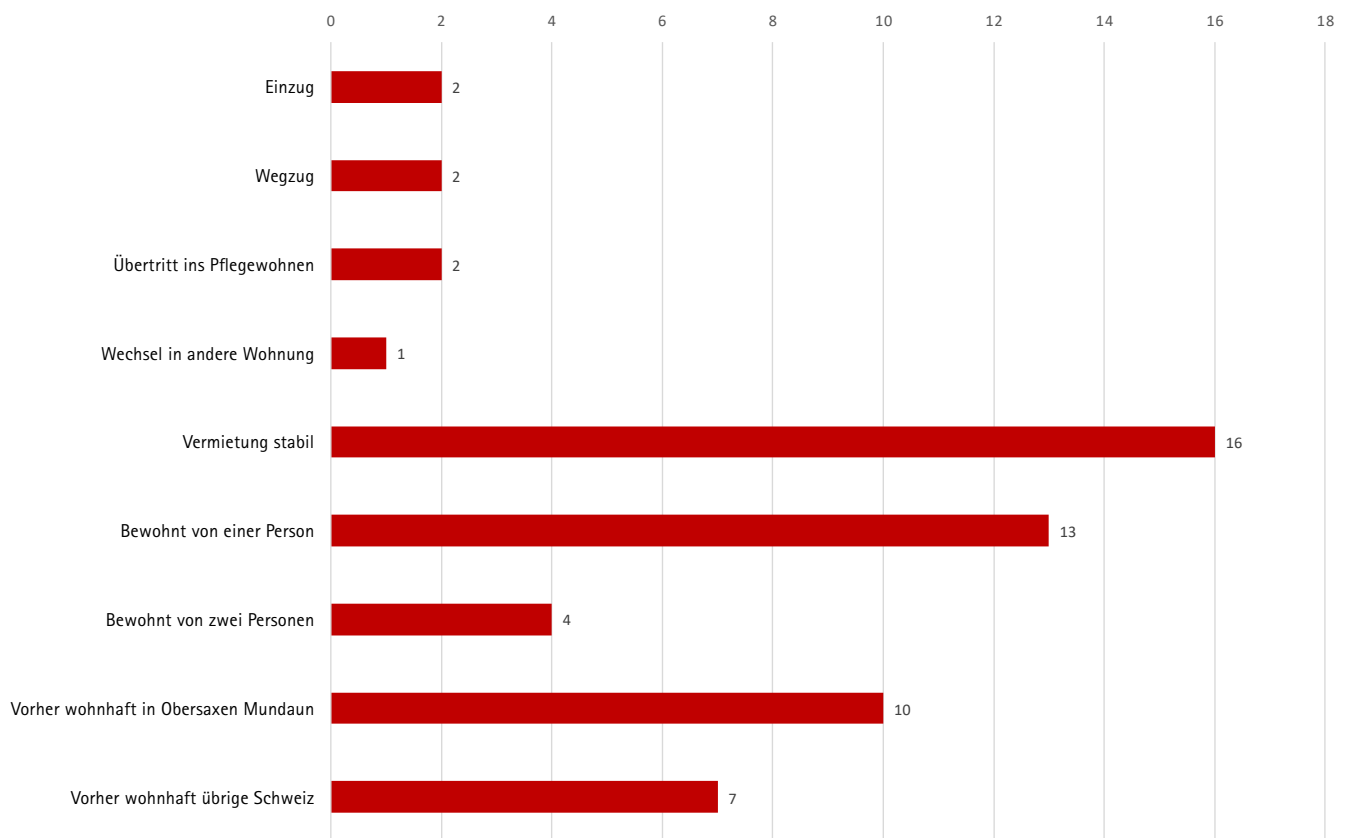


AUFENTHALTSDAUER IN MONATEN PFLEGEBEREICH

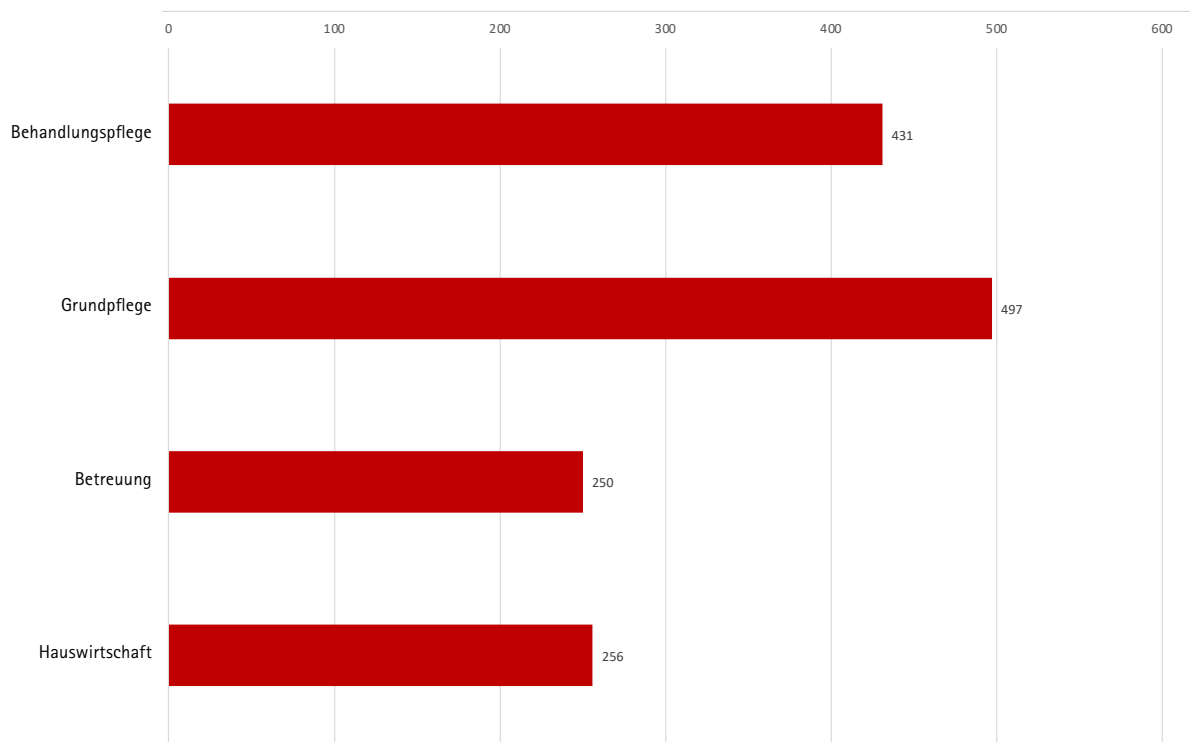
Ab Eintrittsdatum bis Austritt im Jahr 2022 oder bis 31.12.2022



BELEGUNG WOHNUNGEN



UNTERSTÜTZUNG IN DEN WOHNUNGEN (IN STUNDEN)



UNSERE MITARBEITENDEN

HEIMLEITUNG

Caroline Casanova, Obersaxen

LEITUNG PFLEGE UND BETREUUNG

Katja Boner-Alig, Obersaxen

DIPL. PFLEGEFACHFRAUEN HF

Bianca Helfenstein, Obersaxen

Jenny Herrmann, Obersaxen

Olina Scheuzger, Castrisch

Marita Venzin, Morissen, ab 26.05.2022

Sabrina Vincenz, Schluein

Lilli Winter, Flond

FACHFRAUEN GESUNDHEIT / BETREUUNG EFZ

Sarina Alig, Obersaxen

Agnes Herrmann, Obersaxen, ab 01.02.2022

Janina Janka, Obersaxen

Giovanna Kammermann, Rueun

Josefina Lechmann, Sagogn, ab 17.05.2022

Daniela Mendes, Sevgein

Agnes Nigg, Obersaxen

PFLEGEHELPERINNEN SRK

Petra Cadosch, Obersaxen

Manda Coray, Ruschein

Jakobina Grieder, Luven

Conny Mirer, Obersaxen

Michael Walter, Safien Platz

PFLEGEHELPERINNEN

Sereina Flütsch, Castrisch

Katja Mirer, Obersaxen

ADMINISTRATION

Daniela Schiesser, Obersaxen

LEITUNG VERPFLEGUNG

Reto Derungs, Obersaxen

KOCH

Retus Spescha, Chur, ab 25.07.2022

SERVICE RESTAURANT UND KÜCHE

Martina Casutt, Ilanz

Melanie Kessler, Obersaxen

Franz Potzinger, Obersaxen

LEITUNG HAUSDIENST

Petra Cadosch, Obersaxen

REINIGUNG UND LINGERIE

Monika Casanova, Obersaxen, ab 19.04.2022

Carla Decurtins, Disentis

Claudia Janka, Obersaxen

Leonor Pereira, Obersaxen, ab 07.04.2022

Samanta Russo, Ilanz, ab 01.10.2022

Monica Schnider, Ilanz

Angela Silva, Obersaxen

TECHNISCHER DIENST/SICHERHEIT

Samuel Messmer, Flond, ab 16.05.2022

LERNENDER

Noah Nicolas Cathomen, Ilanz, Koch EFZ

AUSHILFEN

Engelbert Alig, Schneeräumung

Riccarda Basig, Fachfrau Gesundheit EFZ

AUSTRITTE 2022

Alig Eliane, Fachfrau Gesundheit EFZ

Alig Guido, Technischer Dienst / Sicherheit

Caduff Christian, Koch EFZ

Casanova Stefanie, Hauspflegerin EFZ

Da Silva Faria Catia Sofia, Lernende FaGe

Göde Doris, Pflegehelferin SRK

Torres-Santana Yusimi, Mitarbeiterin Reinigung

Weber Bluette, Mitarbeiterin Hausdienst

Wir danken allen für den grossartigen Einsatz und wünschen den ausgetretenen Mitarbeitenden viel Erfolg und Freude am neuen Arbeitsort.

WEITERBILDUNG

INTERNE WEITERBILDUNG

Das ganze Pflorgeteam besuchte im Dezember 2022 einen eintägigen Grundlagenkurs zum Thema «Umgang mit Aggression – Schwerpunkt Demenz». Dabei wurde die Definition von Aggression, Gewalt und herausforderndem Verhalten, Ursachen von Aggression, Neurobiologische Grundlagen der Aggression und ein deeskalierender Umgang mit Schwerpunkt Demenz vermittelt. Die von Erich Roth gestalteten Kurse waren sehr lehrreich. Das neu erworbene Wissen wird im Alltag angewendet.

EXTERNE WEITERBILDUNG

Sabrina Vincenz, dipl. Pflegefachfrau HF ist intern als Berufsbildnerin für die Pflegeausbildung HF zuständig. Um diese Aufgabe noch besser erfüllen zu können, hat sie einen dreitägigen Einstieg in die Erwachsenenbildung absolviert. Dabei konnte sie Grundlagen zum erwachsenenspezifischen Lernen und Lehren erwerben. Für die praktische Lernbegleitung der angehenden Fachpersonen Gesundheit EFZ ist Janina Janka zuständig. Ende Juni hat sie in Chur den fünftägigen Kurs für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben erfolgreich absolviert. Verschiedene Mitarbeitende des ganzen Teams haben zudem einzelne Kurstage zu berufsspezifischen Themen besucht. Wir freuen uns über alle wissbegierigen Mitarbeitenden.



Einen unbeschwerten Teamtag erlebten wir im März im Schnee. Neben schönen Pisten konnte uns vor allem die heimische Gastronomie überzeugen. Der Tag und der Abend waren sehr lustig und lang...

Humor sei die Begabung, Dinge mit Heiterkeit zu betrachten – und somit tatsächlich ein menschliches Exklusivrecht! Unseren Humor trainieren wir täglich. Der Besuch des Humorfestivals in Arosa im Dezember war somit krönender Abschluss eines tollen Teamjahres.

TEAMARBEIT

Die gemeinsamen Kaffee- und Mittagspausen sind wichtig für den informellen Austausch und den Teamgeist. Am wöchentlichen Kurzmeeting «Huddle» wird über anstehende Neuerungen, Personelles und Anlässe informiert. Grössere Themen wie das Qualitätsmanagementsystem oder das neue Datenschutzgesetz werden an halbjährlich stattfindenden Gesamtteamsitzungen bearbeitet. Sehr wichtig ist die offene Tür der Heimleitung, damit Fragen, Ideen und kritische Anmerkungen direkt und unkompliziert angebracht werden können.



DIENSTJUBILÄEN

15 Jahre Petra Cadosch, Leitung Hausdienst und Pflegehelferin SRK

5 Jahre Agnes Nigg, Fachfrau Betreuung EFZ
Bluette Weber, Mitarbeiterin Hausdienst

Unsere erfahrenen Mitarbeitenden kennen jede Ecke des Hauses und jede Tradition. Sie bringen damit neben ihrem grossen Engagement auch Ruhe und Stabilität ins Team. Wir schätzen dies sehr, sind wirklich dankbar und freuen uns auf weitere gemeinsame Taten.

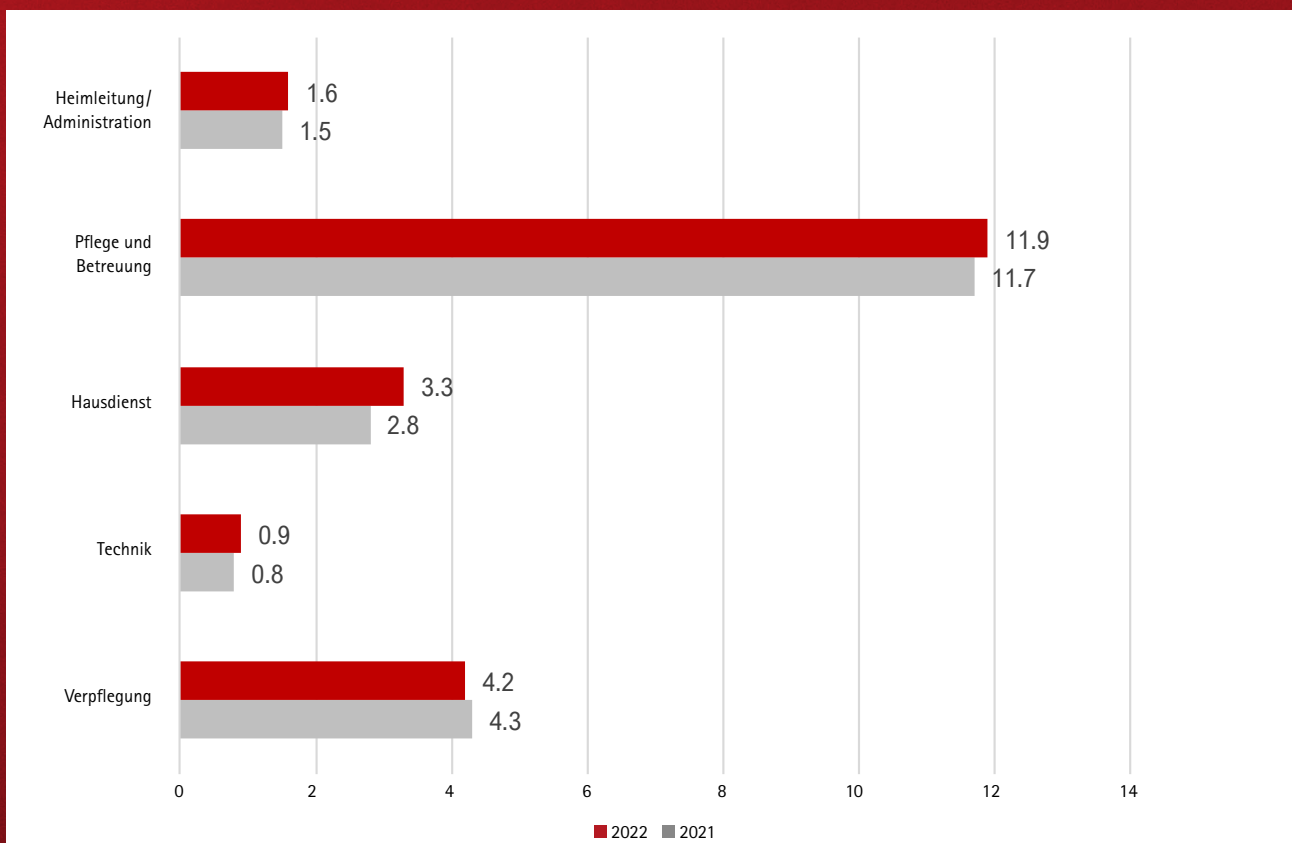
PENSIONIERUNG


Nach einer langen Berufskarriere in verschiedenen Bereichen konnten wir Bluette Weber am 30. Dezember 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Während fünf Jahren hat sie mit hohem Einsatz, Zuverlässigkeit und Fröhlichkeit in unserer Lingerie und Reinigung gegläntzt. Wir vermissen Bluette und wünschen ihr viele Jahre mit guter Gesundheit, Freude und Zeit für Familie und Hund.



STELLENPLAN

Anzahl Vollzeitstellen pro Bereich
(Jahresdurchschnitt), ohne Lernende



A landscape photograph of a sunset over mountains. The sun is low on the horizon, casting a warm orange and yellow glow across the sky. The mountains are silhouetted against the bright sky. In the foreground, there is a field of green grass with small yellow flowers. A white crosshair is overlaid on the image, with the vertical line passing through the sun and the horizontal line extending to the left.

Elf Bewohnerinnen und Bewohner haben sich im
Jahr 2022 für immer verabschiedet.

Wir gedenken ihrer in stiller Anteilnahme.

Johanna Cahenzli
Itala Rusterholz
Christian Janka
Heidi Henny-Brönnimann
Carlina Derungs
Sigward Herrmann
Tresa Caminada
Annarosa Müller
Elsi Schleich
Heidi Gnädinger
Eddy Wüthrich

JUBILÄUM UND ERÖFFNUNGSFEIER

Am Montag, 1. September 2003 öffnete das Steinhäuser Zentrum seine Türen für die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mieterinnen und Mieter. Seither haben sich sehr viele Menschen in den Räumen des Zentrums aufgehalten und betreuen lassen. Das Hüs Witbliggl wurde gebaut und mit Leben gefüllt und aktuell nähert sich der neuste Bau seiner Vollendung. Es gibt viele Gründe um ein Fest zu feiern. Dazu laden wir Sie herzlich ein am...

**... Samstag, 9. September 2023
ab 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
auf dem Areal des Steinhäuser Zentrums**

Es erwartet Sie ein kleines Festprogramm, die Eröffnung und eine Teilbesichtigung der neuen Wohnungen und natürlich eine Festwirtschaft. Das detaillierte Programm wird im August im Amtsblatt Surselva und auf unserer Website publiziert.

Feiern Sie mit uns – wir würden uns freuen!

«SENIORENWOHNEN MIT HEIMVORTEIL II»



Nach einem Jahr Bauzeit sind wir genau an dem Punkt, an welchem wir sein wollten. Seit der erste Bagger aufgefahren ist, gehen die Arbeiten nach Plan voran. Alle beteiligten Handwerker und Installateure haben grossen Einsatz und absolute Zuverlässigkeit gezeigt. Ihnen gehören Anerkennung und Dank.

In den nächsten Monaten

Isolation Fassade

Verputz- und Malerarbeiten

Installation Photovoltaikanlage auf dem Dach

Ausbauarbeiten

(Böden, Licht, Küche, Nasszellen, etc.)

Somit sind wir mehr als zuversichtlich, dass die Wohnungen am 1. Oktober 2023 den ersten Mieterinnen und Mietern übergeben werden können. Per Ende April sind neun Mietverträge definitiv abgeschlossen und zwei weitere sind noch in Verhandlung.



UNSERE GÖNNER UND DONATOREN

MITGLIEDER GÖNNERVEREINIGUNG

Alig Armin Obersaxen, Alig Engelbert und Ursula Obersaxen, Alig Luzi und Kathrin Obersaxen, Alig Martin und Angela Obersaxen, Alig Monika Obersaxen, Alig Pius und Andrea Obersaxen, Alig Gaudenz und Ursula Obersaxen, Alig-Gartmann Georg und Josefa Obersaxen, Alig-Mirer Georg und Rita Obersaxen, Andenmatten Kilian und Bettina Schübelbach

Besenzoni Franco Obersaxen, Bianchi Aldo und Bürgi Sonja Lostallo, Bianchi Fabio und Sandra Obersaxen, Bianchi-Sax Ursula Obersaxen, Binzegger Stefanie Minusio, Binzegger Margrith Baar, Bitterli Joseph und Francesca Obersaxen, Blanc Verena Obersaxen, Bontje Helene Obersaxen, Brand Beat Winkel, Brunold Helmuth und Beatrice Obersaxen, Brunold Karin Beatrice Thusis, Brunold Robert Obersaxen, Bühler Hardy und Margrit Obersaxen

Cadosch Giusep und Rita Castrisch, Casanova Christian und Caroline Obersaxen, Casanova Georg und Agnes Obersaxen, Casanova-Janka Leokadia Obersaxen, Collenberg Ernst und Hanna Obersaxen, Collenberg Pius und Margrith Obersaxen

Darms Holzbau Flond, Derungs Ignaz und Anastasia Obersaxen, Dubler Hans-Peter und Theres Surcuolm

Farbstein Mena Adliswil

Gidney Angelina Obersaxen, Giger-Sax Johanna Obersaxen, Gnädinger Lea Oberembrach, Grieder Daniel Obersaxen

Henny Anita Obersaxen, Henny Sepp und Anna Maria Obersaxen, Herrmann Guido und Alexa Obersaxen, Herrmann Marianne Obersaxen, Herzog Madeleine Möhlin, Hofmann Friedrich und Esther Pfäffikon, Hosang-Camenisch Florentina Obersaxen, Hunziker Wendelin und Dolly Obersaxen

Janka Georg und Brida Obersaxen, Janka Reto und Ursula Obersaxen, Janka Robert und Gabriela Chur, Janka-Heini Christian und Berta Obersaxen, Jud Alfred und Annamarie Adliswil

Kallmann Kurt Zofingen, Keller-Hoogstraal Hans und Irene Stäfa, Kessler-Mirer Peter und Marianna Zürich

Marbach-Mirer Marianne Obersaxen, Messmer Edith Obersaxen, Mirer Rudolf und Misani Pia Obersaxen, Mirer Thomas und Sefa Obersaxen, Mirer-Caminada Hanspeter und Conny Obersaxen

Niederberger Walter Chur, Nigg Josef und Agnes Obersaxen

Oberholzer Renate Rorschacherberg

Pfister Sep Mathias und Martina Obersaxen

Reinwald Gerhard und Theres Schaffhausen, Dr. Richter Siegfried Ebenhausen Isartal, Riedi Elias Flond, Ruinatscha Heidi Manno, Rusterholz Itala Obersaxen, Rutz Jörg und Brigitte Wittenbach

Sax-Schmid Andre und Margrith Obersaxen, Sax Bruno und Luzia Obersaxen, Sax-Caduff Claudio und Agnes Flond, Sax Genoveva Obersaxen, Sax Kaspar und Regula Obersaxen, Sax Monika Obersaxen, Sax Willi und Marlies Obersaxen, Saxer Hedi Flond, Schmid-Casanova Philomena Obersaxen, Schmidiger Peter und Wigger Lucia Hochdorf, Schwendimann Ottilia Obersaxen, Sciuchetti Reto und Silvia Landquart, Sigrist-Perino Mirjam Obersaxen, Simmen-Cahenzli Agatha Obersaxen, Strahm Annemarie Obersaxen

Tanner Werner Gelterkinden, Tinner Daniel und Monika Unterengstringen, Tschuor Anton und Ursula Obersaxen

Unger-Brunner Pascal und Christa Horgen

Venzin Ursi Obersaxen

Wegmann-Lamprecht Hansruedi und Susanne Brüttisellen

Zuber Andreas Obersaxen, Zuber Margrit Chur, Züger Rolf und Berta Obersaxen

DONATOREN, DONATORINNEN UND SPENDENBEITRÄGE

Die nachfolgenden Personen und Stiftungen haben uns insgesamt mit über CHF 87'000.00 unterstützt. Die Beiträge werden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, für Investitionen in die Infrastruktur und generell für die Steigerung der Pflege- und Betreuungsqualität eingesetzt.

Aldo Bianchi und Sonja Bürgi, Lostalio
Hardy und Margrit Bühler, Obersaxen
Giusep Cadosch, Castrisch
Carl Weber-Recouille-Stiftung, Küsnacht ZH
Daniel Grieder, Obersaxen
Joreva Stiftung, Sils/Segl Maria
Kurt Kallmann, Zofingen
Werner Tanner, Gelterkinden

So manche Familie denkt bei einem Trauerfall an unsere Stiftung. Das berührt uns sehr und hält uns an, mit den zahlreich eingehenden Spenden verantwortungsvoll umzugehen.

Nicht wenige Menschen überweisen uns immer wieder einen kleinen oder grösseren Betrag. Sei dies an Weihnachten, im Zusammenhang mit einem runden Geburtstag, Jubiläum oder einfach so.

Aus tiefstem Herzen: Danke

Wir freuen uns über jeden Beitrag, unabhängig von der Höhe. Bei grösseren Beiträgen wird Ihr Name im Tätigkeitsbericht aufgeführt. Ab CHF 1'000 werden Sie offizieller Donator oder Donatorin. Ihr Name wird im Tätigkeitsbericht und auf der Gönner tafel im Eingangsbereich aufgeführt. Zudem werden Sie Mitglied der Gönnervereinigung.

Hinweis: Finanzielle Beiträge an unsere Stiftung sind bei den Steuern abzugsfähig. Die Steinhauser-Casanova Stiftung mit Sitz in Obersaxen ist gestützt auf Art. 78 Abs. 1 lit. StG bzw. Art. 56 lit.g DBG von der Steuerpflicht befreit. Dementsprechend sind freiwillige Zuwendungen an die Stiftung im gesetzlich vorgesehenen Umfang abzugsfähig.





STEINHAUSER ZENTRUM

Steinhauser-Casanova Stiftung
Vorstadt 1
7134 Obersaxen

Telefon 081 920 50 00
www.steinhauser-zentrum.ch